Die Bibel ist eine Bibliothek von Büchern, die von mehr als 1400 Jahren von 40 verschiedenen Autoren geschrieben wurden. Gott gab uns eine Bibliothek mit verschiedenen Arten von Literatur, so unterschiedlich wie Poesie und Geschichte, Briefe und Offenbarung, in drei verschiedenen Sprachen - hauptsächlich Griechisch, Hebräisch, und ein wenig Aramäisch.

Die Evangelien haben eine zentrale Botschaft:

Die Welt wird nie wieder dieselbe sein!

Zwar ist der Messias Gottes irgendwie verborgen in diese Welt hineingeboren worden durch die Jungfrau Maria, aber im Kommen des Christus (Messias) fand eine wahre Explosion erfüllter biblischer Prophetie statt. Das Geheimnis des Mensch-Gottes Jesus Christus!

**1. Was bedeutet „Evangelium“?**

Der griechische Begriff Evangelium (griech. „euangelion“) meint eine gute, erfreuliche Nachricht, eine frohe Botschaft. Zur Zeit des NT wurde damit hauptsächlich das Überbringen einer Siegesbotschaft von einer gewonnenen Schlacht bezeichnet, aber auch für eine Vielzahl privater Nachrichten verwendet: z.B. Geburt eines Kindes, Eheschliessung, glückliche Heimkehr. Im Kaiserkult gewann „euangelion“ eine religiöse Bedeutung: Der Regierungsantritt des Kaisers, seine Erlasse und Taten und vor allem sein Geburtstag wurden als Evangelium angesehen.Die Niederlage eines Feindes oder der Tod eines Kaisers wären typische Beispiele.

In der gleichen Weise ist ein Evangelium eine Nachricht, die sofort verbreitet werden soll. Eine „Evangeliums-Nachricht bedeutet, dass durch den Inhalt dieser Nachrichten die Welt nie wieder dieselbe sein wird.

Dieser Begriff wurde häufig im Plural verwendet (Freudenbotschaften), während er im NT stets im Singular steht! Das ist auch nicht verwunderlich, denn im NT gibt es nur das eine Evangelium von Jesus Christus, das seine Person und sein Werk umfasst. Diese Botschaft von Jesus verkündigten die Apostel: Apg 5,42; 8,35; 11,20; 17,18; Röm 1,9; 15,19 u.a.

**Merke:** So wie Evangeliums-Nachrichten den Zuhörern allgemein laut vorgelesen wurden, sollten auch die neutestamentlichen Evangelien laut (vor-) gelesen werden (wie auch der Rest des NT). Wir können viel Nutzen daraus ziehen, wenn wir die Evangelien (Bibel) laut lesen.

Die Evangelien berichten davon, wie alles angefangen hat mit Jesus:

„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“ **(Mk 1,1)**

Das Evangelium hat jedoch seine Wurzeln im AT. Die Evangelien dokumentieren die Erfüllung der alttestamentlichen Verheissungen durch Jesus Christus. Was im AT die Propheten geschaut haben, ist in und durch Jesus Christus Wirklichkeit geworden. Das Evangelium von Jesus Christus ist die Freudenbotschaft für alle Menschen!

**2. Was ist ein Evangelium?**

Die Evangelien sind sicherlich keine Autobiographien, denn Jesus hat nie Bücher geschrieben, aber es ist auch keine wirkliche Biographie, denn mehr als ein Drittel eines jeden Evangeliums beschreiben den Tod Jesu. Keine „normale“ Biographie würde ein Drittel des Inhaltes mit dem Tod der betreffenden Person füllen, egal wie spektakulär oder tragisch der Tod auch sein mag.

Zwei Evangelien (Markus, Johannes) sagen überhaupt nichts über seine Geburt, aus seiner Jugendzeit ist nur eine kurze Begebenheit bekannt **(Lk 2,41-52)** und der grösste Teil der Evangelien umfasst die letzte Woche seines Lebens.

Andrerseits haben die Evangelien biographische Züge, denn die Person Jesus steht im Mittelpunkt.

Man könnte daher die Evangelien als eigene Literaturgattung bezeichnen, eine besondere Form der Biografie. Die vier Evangelien sind wie vier Scheinwerfer, die aus unterschiedlichen Positionen Jesus anstrahlen.

**Merke:** Die Evangelien sind aussergewöhnliche Schriften, denn sie beschreiben "das Scharnier der Geschichte". Die Welt wird nie wieder dieselbe sein. Christus ist gekommen: Mensch und zugleich Gott, um Retter der Welt zu sein.

**3. Warum wurden die Evangelien geschrieben? (Bedürfnis der Christen)**

Der Grund dafür, dass die Evangelien in der Form geschrieben sind, in der wir sie haben, ist klar. In den ersten Jahrzehnten nach Christi Himmelfahrt wuchs die Zahl der Gemeinde und verbreitete sich in der römischen Welt, als die Apostel die Botschaft des Evangeliums verbreiteten.

So wollten viele Menschen die "Nachrichten" von denen, die die Ereignisse des Lebens Jesu aus erster Hand gesehen und gehört hatten. So wurde zu Lebzeiten der meisten Zeugen aufgeschrieben was Jesus getan und gesagt hatte. Die Evangelien sind somit zuverlässige Berichte über Jesus Christus, niedergeschrieben zeitgleich mit vielen noch lebenden Augenzeugen.

**4. Wie entstanden die Evangelien?**

Die Evangelien sind wie die gesamte Schrift Gottes unfehlbares, irrtumsloses Wort, das der Heilige Geist den Verfassern eingegeben hat **(2Tim 3,16)**. Gottes Wort ist allerdings weder fertig „vom Himmel gefallen“ noch in einem tranceartigen Zustand diktiert, sondern den Verfassern auf unterschiedliche Weise entsprechend ihrer Persönlichkeit geschenkt worden. Lukas zeigt in den ersten Versen seines Evangeliums, dass geistgewirkte Inspiration und historische Recherche kein Widerspruch sind. Von ihm

können wir erfahren, wie die Evangelien entstanden sind:

„Nachdem viele es unternommen haben, einen **Bericht** über die Tatsachen **abzufassen**, die unter uns völlig erwiesen sind, 2 wie sie uns diejenigen **überliefert haben**, die von Anfang an **Augenzeugen** und Diener des Wortes gewesen sind, 3 so schien es auch mir gut, der ich allem von Anfang an **genau nachgegangen bin**, es dir **der Reihe nach zu beschreiben**, vortrefflichster Theophilus, 4 damit du die Gewissheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.“ **(Lk 1,1-4)**

Zunächst einmal müssen wir uns eine große Materialsammlung aus mündlichen und schriftlichen Überlieferungen vorstellen, die entstanden ist aus dem, was Menschen mit Jesus erlebt haben (Augenzeugen) und was er sie gelehrt hat. Diese Informationen können aus verschiedenen Quellen stammen, denn Lukas hat gründlich recherchiert, bevor er seine zwei Bände von der Entstehung des Christentums verfasst hat (Lukasevangelium und Apostelgeschichte). Wir unterscheiden deshalb

grundsätzlich eine mündliche und eine schriftliche Überlieferung.

* Lukas war ein Historiker, der sorgfältig recherchierte, um einen zuverlässigen Bericht zu verfassen **(Lk 1,3-4)**. Er konnte z.B. ja noch Maria, die Mutter Jesu, befragen und als Reisebegleiter von Paulus und Barnabas standen ihm reiche Informationsquellen zur Verfügung.
* Markus war Augenzeuge und ein enger Mitarbeiter des Apostels Petrus, der ihm in Rom zur Seite stand **(1Petr 5,13)**. Somit hatte er Zugang zu allen Informationen, die Petrus über Jesus hatte.
* Matthäus war ein Apostel und damit Augenzeuge. Als Jude kannte er sich im Gesetz aus und nach Überlieferung (Papias, ca. 130 n.Chr.) schrieb er die Reden Jesu auf und übersetzte sie.
* Johannes war ein Augenzeuge, der zum engeren Kreis der Jünger gehörte und der Lieblingsjünger von Jesus war. Keiner hatte Jesus so tief verstanden wie er. Beim Lesen der Evangelien fällt auf, dass es zwischen den ersten drei viele Ähnlichkeiten gibt, während Johannes fast nur Neues bringt. Deshalb werden Matthäus, Markus und Lukas als „Synoptiker“ bezeichnet (griech. synopsis = gleiche Perspektive). Aufbau, Inhalt und Ton dieser Bücher sind ähnlich.

**5. Warum gibt es vier Evangelien?**

Das erste, was viele Menschen trifft, ist, dass es vier Evangelien gibt, die sich inhaltlich stark überschneiden. Für manche Leute erscheint es überflüssig, dass es vier Evangelien gibt, besonders weil sie scheinbar das gleiche sagen. Wäre es nicht viel bequemer gewesen, wenn wir nur ein Evangelium hätten?

Gott hatte gute Gründe, vier Evangelien zu inspirieren, genauso wie er einen guten Grund hatte, andere Teile der Schrift zu „wiederholen“. Zum Beispiel gibt es in Genesis 1 und 2 zwei Schöpfungsberichte - eine aus Gottes Sicht, eine aus der Sicht des Menschen. Und es gibt zwei Berichte über die Geschichte Israels in den Königen und den Chroniken, die aus völlig verschiedenen Perspektiven geschrieben wurden, obwohl sie die gleiche Zeitperiode abdecken. Auf die gleiche Weise haben wir vier Berichte über Jesu Leben und Tod, weil Gott uns verschiedene Blickwinkel geben wollte, damit wir das Gesamtbild erfassen können.

Wenn man fotografieren wollte, um jemandem die Form des Flugzeugs Concorde zu zeigen, müsste man mindestens vier oder fünf nehmen, sonst würden sie das ganze Konzept nie verstehen, weil es von jedem Winkel aus so anders aussieht.

Es gibt vier Evangeliumsberichte, aber nur ein Evangelium!

Es gibt vier Zeugen, aber nur einen, den sie gesehen haben – Jesus Christus!

„Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch komme. „Durch zweier und dreier Zeugen Mund soll jede Sache bestätigt werden!““ **(2Kor 13,1)**

Es gibt vier verschiedene Empfänger, die repräsentativ für alle Menschen stehen (Mk 16,15), denen das Evangelium von Jesus Christus verkündigt werden soll!

Abgesehen davon, dass ein Verfasser die wichtigste Person des NT nicht umfassend darstellen konnte **(Joh 21,25)**, war einer der Hauptgründe die Empfänger, für die sie geschrieben wurden. Einem Römer musste das Evangelium anders erklärt werden als einem Juden. Schon hier wird die missionarische Zielsetzung des Heiligen Geistes bzw. der menschlichen Verfasser deutlich.

Die Evangelien sind die Hauptquelle des NT, wenn es um Jesus geht. In den restlichen Büchern des NT finden wir zwar immer wieder Hinweise auf sein irdisches Leben, aber ohne die Evangelien wäre das zu wenig, um das zu tun, wozu Johannes uns in seinem ersten Brief herausfordert:

„Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.“ **(1Joh 2,6)** (Zu leben, wie Jesus gelebt hat)

**Merke:** Die Evangelien schaffen Kontraste und Abgrenzungen und schildern aus unterschiedlicher Perspektive die Fülle des Geheimnisses des Christus!

Matthäus: Der König

Markus: Der Knecht Gottes

Lukas: Der Mensch

Johannes: Der Sohn Gottes

**6. Was war der Hauptfokus der einzelnen Evangelisten? (Schreiber der Evangelien)**

Jeder Evangelist wollte eine bestimmte Sicht über Jesus vermitteln und organisierte sein „Material“ dementsprechend. Sein Standpunkt ist nicht notwendigerweise einzigartig für sein Evangelium: es gibt Überschneidungen zwischen den Autoren, aber es ist klar, dass jeder Autor eine primäre Absicht hatte.

🡪 Markus schrieb das erste und kürzeste Evangelium und sah Jesus als den Knecht Gottes.
🡪 Lukas schrieb das zweite Evangelium und sah Jesus als den vollkommenen Menschen.
🡪 Matthäus schrieb das dritte Evangelium, das Jesus als den König der Juden darstellt.
🡪 Johannes schrieb das vierte Evangelium mit Jesus als Sohn Gottes.

Wir müssen jedoch jedes Evangelium aus der Sicht des Lesers betrachten. Jeder Autor hat eine bestimmte Zielgruppe und ist bemüht, ihnen seine Botschaft von Jesus zu vermitteln.

**Matthäus und Johannes richten sich an wiedergeborene Christen:**

• Matthäus ist „besorgt“ um Gläubige und sein Bericht ist so zusammen gestellt, dass Christen wissen, wie sie als Jünger leben sollen. Matthäus schrieb für die Juden. Er präsentiert Jesus als den verheissenen König und verweist deshalb sehr häufig auf die erfüllten Verheissungen des AT hin: „damit erfüllt würde...“

• Johannes ist für Gläubige geschrieben, um sie zu ermutigen, an ihrem Glauben an Jesus festzuhalten und auch Irrlehren über Johannes den Täufer und Jesus selbst entgegenzuwirken. Sein Evangelium ist für die Gemeinde, die Insider. Er verwendet Begriffe, die nur Christen verstehen. Bei ihm steht Jesus als der Sohn Gottes im Mittelpunkt. Der grösste Teil seiner Ausführungen ist Sondergut, das sonst in keinem Evangelium auftaucht. Johannes betont den vom Himmel gekommenen Sohn Gottes, der Mensch wurde, um das Heil für alle Menschen zu ermöglichen **(Joh 3,16)**.

**Markus und Lukas haben Ihre Berichte hauptsächlich für Ungläubige geschrieben:**

• Markus schrieb für die Römer. Er präsentiert Jesus als Diener, der in die Welt kam, um den Willen seines Vaters zu erfüllen **(Mk 10,45)**. Für die Römer zählte die Tatkraft und deshalb stehen die Machttaten Jesu im Mittelpunkt seines Evangeliums. Markus ist bestrebt, seine Leser mit seinem Bericht über Jesus zu begeistern, damit sie an ihn glauben können.

• Lukas, als der einzige nichtjüdische Autor in der Bibel. Er will, dass die Griechen über Christus Bescheid wissen. Sein Augenmerk richtet sich auf das Zeugnis von Jesus als dem vollkommenen Menschen, dem „Menschensohn“ oder „Sohn des Menschen“

Die unterschiedlichen Zielgruppen bestimmen, was die Autoren beinhalten und wie sie ihr Material arrangieren.

g|12

**Die Evangelien sind die Hauptquelle des NT**, wenn es um Jesus geht. In den restlichen Büchern des NT finden wir zwar immer wieder Hinweise auf sein irdisches Leben, aber ohne die Evangelien wäre das zu wenig, um das zu tun, wozu Johannes uns in seinem ersten Brief herausfordert:

„Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.“ **(1Joh 2,6)** (Zu leben, wie Jesus gelebt hat)

Drei Fragen sollen an den Text gestellt werden:

* Was heisst in Ihm bleiben?
* Was heisst in diesem Zusammenhang „verpflichtet“ sein.
* Was heisst „wandeln, wie jener gewandelt ist“

**Mac Arthur (1Joh 2,3-6):**

**2,3-6** Der Gehorsam gegenüber Gottes Geboten stellt die dritte Prüfung echter Gemeinschaft dar. Zunächst präsentiert Johannes zwei äußere Prüfungen als Beweis der Errettung: eine lehrmäßige und eine moralische. Die lehrmäßige Prüfung besteht aus der richtigen Sicht über Christus und über Sünde (s. 1,1-4 und 1,5-2,2), während die moralische Prüfung Gehorsam und Liebe zum Inhalt hat (s.a. V. 7-11). Während die subjektive Zusicherung der Errettung durch das innere Zeugnis des Heiligen Geistes erfolgt (5,10; Röm 8,14-16; 2Kor 1,12), stellt die Prüfung des Gehorsams einen objektiven Hinweis auf Errettung dar. Gehorsam ist der äußere, sichtbare Beweis der Errettung (*s. Anm. zu Jak 2,14-26; 2Pt 2,5-11*). Das Scheitern der falschen Lehrer, Gottes Geboten zu gehorchen, bewies objektiv, dass sie nicht errettet waren (Lk 6,46). Jene, die wirklich im Licht sind und Gott kennen, gehorchen seinem Wort.

**2,3+4 erkannt … halten.** Die Wiederholung dieser Worte betont, dass Gehorsam eine Gewohnheit wirklich wiedergeborener Menschen ist. Gehorsam führt zu Heilsgewissheit (vgl. Eph 2,2; 1Pt 1,14). Dass Johannes diese beiden Worte vorzugsweise verwendet, wird deutlich, indem er in diesem Brief die Worte »kennen«, »erkennen« oder »wissen« etwa 40-mal und das Wort »halten« ca. 10-mal gebraucht.

**2,6 bleibt.** Dieses Wort ist eines von Johannes’ Lieblingsausdrücken für Errettung (*s. Anm. zu Joh 15,4-10*). **wie jener gewandelt ist.** Jesus’ gehorsames Leben ist das Vorbild für den Christen. Jene, die behaupten Christen zu sein, müssen wie er leben (vgl. Joh 6,38), da sie seinen Geist und seine Kraft besitzen.